

Kontakte rund um den Globus

Amateurfunke aus Korbach betreiben ihr Hobby mit großer Leidenschaft

VON MARCUS ALTHAUS

Korbach – Manche Wissenschaftler, Raumfahrer, Staatsoberhäupter oder Prominente eint ein besonderes Hobby: der Amateurfunk. Er begeistert weltweit rund drei Millionen Funkamateure.

Berühmte Namen wie Marlon Brando (verstorben 2004), Priscilla Presley oder Juan Carlos I. zählten bzw. zählen dazu. Aber auch der Bundesvorsitzende der CDU, Friedrich Merz, ist Funkamateure und verfügt über ein Rufzeichen.

Die Kommunikation über elektromagnetische Wellen hat es ihnen angetan. Ursächlich sind dabei die unterschiedlichsten Gründe. Faszinierende Technik, enorme Reichweiten und eine weltweite Gemeinschaft begeistern die Funke. Das bestätigen auch die Funkamateure aus Korbach.

Der seit 1975 bestehende hiesige Ortsverband hat Technik-Fans, Funk-Spezialisten und Morse-Kenner in seinen Reihen. Vom neuesten Modell, was digitale Sendempfangsgeräte angeht, bis zum bewährten Gerät Marke Eigenbau erstreckt sich die vorhandene Technik. Sowohl mobil mit transportablen, bis zu 18 Meter hohen und 80 Meter langen Antennen oder stationär aus der eigenen Wohnung heraus sind die begeisterten Funke zu jeder freien Minute im Äther unterwegs.

Mal ist es die Suche nach einer bisher nicht erreichten Verbindung, mal wird gezielt die Kommunikation mit bekannten Rufzeichen aufgebaut, um sich auszutauschen. Auch gibt es Wettbewerbe, bei denen in einem bestimmten Zeitraum so viele Kontakte wie möglich aufgenommen werden müssen.

Vereinsmitglied Peter Ladwig aus Korbach hatte schon einmal Kontakt zum mittlerweile abgedankten spanischen König Juan Carlos I. Andere Vereinsmitglieder funken in den 1990er Jahren mit dem König von Jordanien, Hussein I. (verstorben 1999).

Auf Englisch und ohne förmliche Anrede laufen die Gespräche. Amateurfunke duzen sich. Das gilt auch für Hoheiten, die am Sendempfangsgerät behandelt werden wollen wie jeder andere. Es



Enorme Reichweite: Bundesliga-Fußballergebnisse im brasilianischen Dschungel abseits der Zivilisation zu bekommen, ist Christoph Piorek in seiner Funkeaufbahn auch bereits gelungen.

FOTOS: ORTSVERBAND KORBACH F47 IM DARC E.V./JPR



Technik-Fans: Die Korbacher Funkeamateure sind zu jeder freien Minute im Äther unterwegs.

spielt keine Rolle, über welchen Beruf, Status oder Bekanntheitsgrad ein Amateurfunke im Alltag verfügt. Am Funkegerät ist er einfach ein Mensch, der Kontakt aufnimmt und sich freut, Antworten aus allen Winkeln der Erde zu bekommen.

„Oftmals wird einem erst im Laufe des Gesprächs bewusst, wen man da offensichtlich vor sich hat“, beschreibt Peter Ladwig. Am Ende steht eine begehrte „QSL-Karte“. Dies ist eine Bestätigung der Funkeverbindung, die einer Postkarte ähnelt und die Daten belegt. Für Funkeamateure ist sie ein gut gehütetes Sammelobjekt.

Die Leidenschaft für das Hobby beginnt häufig in jungen Jahren und hält oft ein

Leben lang. Viele der Korbacher Amateurfunke kennen noch die Zeiten, in denen es keine Handys gab.

Bei den Reichweiten gibt es für Amateurfunke nahezu keine Grenzen. Bis nach Neuseeland oder in die Antarktis sind die Verbindungen möglich

Christoph Piorek

Manche sind erfahrene Segler, für die Funke die einzige Möglichkeit war, auf hoher See zu kommunizieren. Andere haben Spaß am Tüfteln und wussten schon früh, wie

Funke signale einzufangen sind.

Bereits seit fast 100 Jahren organisieren sich Amateurfunke rund um die Weltkugel und folgen ihrem Kodex. Sie helfen dabei auch, die Frequenzen von möglichen elektromagnetischen Störgeräten auszuweichen, freizuhalten.

In Deutschland vergibt die Bundesnetzagentur nach bestandener Prüfung eine hierzu nötige Lizenz. Erst dann kann ein Funke mit offiziellem Rufzeichen das gesamte erlaubte Spektrum an Frequenzen für eigene Sendetätigkeiten nutzen.

Das Zuhören (Empfangen) ist indes ohne Genehmigung möglich. „Dazu reichen heute ein Computer, eine entsprechende Software für einen Breitband-Empfangsgerät mit DVB-T-Stick“, wie Friedemann Heinrichs ergänzt.

„Funkeamateure sind mit ihrem Equipment in der Lage, auch dann noch Verbindungen herzustellen, wenn Telefon, Handynetze, Internet und sogar das Stromnetz ausgefallen sind. Mit Telegrafie-, Sprech-, Fernschreib-, Daten-, Bild- und Videofunkeverbindungen unterstützen sie in Not- und Katastrophenfäl-

len die Bevölkerung und Behörden“, ergänzt Jens Reichhart. Er ist der Vorsitzende des Ortsverbands Korbach (F47) im Deutschen Amateur-Radio-Club e.V.

Selbst im Urlaub haben er und die anderen Mitglieder fast immer einen kleinen Weltempfänger zur Hand oder ihre portablen Funkegeräte, die für Rucksackgrößen oder Armaturenbretter in PKW auch selbst gebaut werden.

» ARTIKEL UNTEN

SERVICE

Funke besuchen

Wer sich für einen spannenden Einblick in die Welt des Amateurfunks interessiert, meldet sich beim nächstgelegenen DARC-Ortsverband, zum Beispiel in Korbach. Das geht einfach über offizielle DARC-Homepage und man wird direkt zu www.darc-ov-f47.de weitergeleitet, wo sich viel Wissenswertes über die Funkeamateure findet. Auch sind Gäste bei den monatlichen Treffen der Korbacher Funke, in der Regel jeden ersten Dienstag im Monat, um 19 Uhr im Gasthaus „Alte Wiese“ in Lengefeld, gern gesehen.

ma

ANZEIGE

vhs Kreisvolkshochschule Waldeck-Frankenberg

Die neuen vhs-Kurse beginnen!

Anmeldung und Information

05631 9773-0
06451 7286-0

www.vhs-waldeck-frankenber.de

„Kurzwele geht immer“

Christoph Piorek betont: „Bei den Reichweiten gibt es für Amateurfunke nahezu keine Grenzen. Bis nach Neuseeland oder in die Antarktis sind die Verbindungen möglich.“ Auch Kontakte zur Raumstation ISS gibt es, wenn diese Mitteleuropa überquert. Manchmal werden von dort Fotos per Funke gesendet. „Wir betreiben auch eine digitale Relaisfunkstelle, welche weltweite Verbindungen mit einem Handfunkegerät ermöglicht. Die Funkstellen sind übers Internet miteinander verbunden“, so Reichhart.

Die Korbacher Funke haben viele Geschichten parat, wann, wo und wofür ihre Geräte schon eingesetzt wurden, ob in die Karibik oder aus dem brasilianischen



Jens Reichhart testet einen der neuesten Sendempfangsgeräte, der in einen Kleinwagen eingebaut wurde.

FOTO: MARCUS ALTHAUS

Dschungel heraus: „Kurzwele geht immer“, unterstreicht Piorek. Kurzwellen breiten sich von einem Sender über die gesamte Weltkugel aus und lassen sich dadurch auch überall empfangen, selbst in Krisen- und Kriegsgebieten. Allerdings sind die Funkeamateure weltweit aktuell dazu angehalten, mögliche Hilferufe aus der Ukraine direkt ans Rote Kreuz weiterzuleiten ohne Kontakt mit dem Sender aufzunehmen, um diesen nicht als potenzielles Kriegsziel ermittelbar zu machen.

ma